

Digitales Gesundheitswesen

Viele wollen ihre Daten nicht hergeben

Ein grosser Teil der Schweizer lehnt die Digitalisierung ihrer Gesundheitsdaten ab. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Prüfungs- und Beratungsunternehmens Deloitte Schweiz. Befragt wurden 1500 Personen. Fast die Hälfte von ihnen (45%) möchte nicht, dass ihre Gesundheitsdaten digital gespeichert und weitergegeben werden. Einverstanden sind hingegen 35 Prozent der Befragten, und 20 Prozent haben sich dazu noch keine Meinung gebildet.

Wenn ein persönlicher Kontakt besteht, etwa zum Hausarzt oder zum Apotheker, sind das Vertrauen und die Bereitschaft, mit dieser Person die eigenen Gesundheitsdaten zu teilen, höher. Uneingeschränkter Zugriff auf die per-

sönlichen Gesundheitsdaten wird am ehesten den behandelnden Ärztinnen und Ärzten (58%) gewährt. Wird im Vorfeld eine Einverständniserklärung eingeholt, steigt diese Bereitschaft auf 94 Prozent.

Ein einleuchtender Verwendungszweck oder mit der Datenweitergabe verbundene Vorteile scheinen die Bereitschaft zur Preisgabe persönlicher Gesundheitsdaten zu fördern. So hätte beispielsweise jede dritte befragte Person keine Einwände gegen die Weitergabe von Daten, wenn dadurch ihre eigene Gesundheitsversorgung verbessert und eine auf sie zugeschnittene Behandlung gewährleistet würde.

Deloitte/RBO ▲

Medienmitteilung von Deloitte am 14. Dezember 2022.